

Rauschende Ballnacht im Stader Rathaus

Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft Stade feiert Stiftungsfest mit vielen Gästen und alten Traditionen

STADE. Eine rauschende Ballnacht, wirbelndes Papier, traditionelle Tänze, Grußworte und gern gesehene Gäste – das gehört zum Stiftungsfest der Kaufleute- und



Floreale commercium

Gruß der Gäste: Andreas Rieckhof.

Schiffer-Brüderschaft Stade dazu. Am Sonnabend feierte die Brüderschaft ihr 459. Fest im Königsmarcksaal des Stader Rathauses. Festgebender Bruder war Bernd Mahn, der Präsidierende Ältermann Lüder Scholz konnte zahlreiche Gäste beim Festmahl begrüßen. Dabei gab es eine besondere Premiere: Mit dem Hamburger Staatsrat und früheren Stader Bürgermeister Andreas Rieckhof sprach erstmals ein früherer Stader Bürgermeister, der noch vor wenigen Jahren als Vertreter des ‚weltlichen Ministeriums‘ an Stiftungsfesten der Kaufleute- und Schiffer-Brüderschaft teilgenommen hat, nunmehr als Vertreter der Gäste. Diese Konstellation hat es so bisher noch nie gegeben. Ausgehend von der Tatsache, dass er nach wie vor in Stade wohnt, widmete Rieckhof sich in

seiner Rede vor allem dem nötigen Ausbau der Verkehrswege zwischen Stade und Hamburg. Hier verwies er auf die Fortschritte bei der Planung der A 26 in Moorburg. Er wünschte sich ausdrücklich, dass das jetzt fertiggestellte Teilstück der A 26 möglichst bald in beide Fahrrichtungen befahren werden könne. Außerdem machte er sich dafür stark, die A 26 in Hamburg nicht nur bis zur A 7 zu führen, sondern sie bis zur A 1 zu verlängern.

Im Anschluss sprach Superintendent Dr. Thomas Kück. Er mahnte er angesichts des Pariser Attentats die Verteidigung der westlichen Freiheits- und Toleranzwerte in der Tradition der europäischen Aufklärung an und begrüßte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Solidari-

tätsaktion des Stader Tageblatts in den vergangenen Tagen.

Zwischen den einzelnen Gängen des Festmahls wurden die verschiedenen traditionellen Trinksprüche gehalten. Dazwischen fand die ebenso traditionelle Papierschlacht statt, bei der jeder, der beim Werfen von Papierschnipseln „erwischt“ wurde, eine Spende in eine der Sammelbüchsen leisten musste, was jeder natürlich gerne tat. Diese Spenden dienen zur Finanzierung der sozialen Aktivitäten der Brüderschaft, die dem traditionellen Motto folgen: „Allens den Armen tom Besten“. Neben die immer noch wichtige direkte Förderung der sogenannten „verschämten Armen“ trat in den vergangenen Jahren zunehmend die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit verschiedenen Projekten. Ei-



Tanz mit „Schüffel“ und „Kronke“: Friedrich-Wilhelm Hoffmann (links) und Bernd Mahn.

Fotos Schattke

nen weiteren Schwerpunkt bildet die Förderung naturwissenschaftlich und technisch besonders begabter Jugendlicher.

Dem Festmahl folgten wie in jedem Jahr ein Menuett und der traditionelle Tanz des letztjähri-

gen, des derzeitigen und des nächsten Festgebenden Bruders mit ‚Schüffel‘ und ‚Kronke‘, den typischen Insignien dieser Brüderschaft. Daran schloss sich ein festlicher Ball an, der erst in den frühen Morgenstunden endete.